

## **Gemeinsame Pressemitteilung**

des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin e.V. (DNEbM), des Vereins zur Förderung der Technologiebewertung im Gesundheitswesen (HTA.de) und der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP)

**Berlin, den 06.04.2016**

---

## **DNEbM, HTA.de und DGSMP: Schließung der ZB Med gefährdet die Evidenz-basierte Medizin**

Das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin (DNEbM), der Verein zur Förderung der Technologiebewertung im Gesundheitswesen (HTA.de) und die Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) haben mit großem Befremden die Mitteilung zur Kenntnis genommen, dass der Senat der Leibniz-Gemeinschaft empfohlen hat, die finanzielle Förderung der Zentralbibliothek für Medizin in Köln und Bonn einzustellen – was faktisch das Aus für die Institution bedeuten würde. Dies wäre nicht nur ein herber Verlust für alle Institutionen und Personen, die sich in Deutschland der Umsetzung einer evidenzbasierten Gesundheitsversorgung verschrieben haben, sondern würde sogar den im SGB V verankerten gesetzlichen Auftrag zur Evidenzbasierung der Versorgung gefährden – stellt doch die ZB Med als größte deutsche Bibliothek im Medizinbereich die zentrale Infrastruktur für die Recherche nach und Beschaffung von medizinisch-wissenschaftlichen Informationen dar. Zur Illustration seien zwei Kernbereiche genannt:

1. Die ZB Med verfügt über einen Bestand von 7447 laufend gehaltenen Zeitschriften, davon 2715 im nationalen Alleinbesitz. Das Archiv der ZB Med bildet zusammen mit dem Archiv der Bayrischen Staatsbibliothek die Grundlage für den Bestandsschutz der medizinischen Fachliteratur in Deutschland. Auf diese Bestände können Endnutzer derzeit über Fernleih- und Dokumentenlieferdienste mit vertretbarem zeitlichem und finanziellem Aufwand zugreifen.
2. Die zentrale Rechercheoberfläche der ZB Med erlaubt den Zugriff auf 286 Literaturdatenbanken aus dem Bereich Medizin, darunter einige, die spezifisch die Suche nach deutschsprachiger Literatur ermöglichen und somit eine wichtige Ergänzung zum internationalen Datenbankangebot bilden. Der Wegfall dieses Datenangebotes wiegt umso schwerer, da im Januar bereits das DIMDI angekündigt hat, sein Angebot an Literaturdatenbanken ab Januar 2017 einzustellen, paradoxerweise mit Verweis auf die Verfügbarkeit an der ZB Med ([http://www.dimdi.de/static/de/amg/aktuelles/news\\_0395.html](http://www.dimdi.de/static/de/amg/aktuelles/news_0395.html) [319159480.html](http://www.dimdi.de/static/de/amg/aktuelles/news_319159480.html)).

Allein der Wegfall dieser beiden Ressourcen würde die Erarbeitung von wissenschaftlichen Grundlagen für Entscheidungsprozesse in der Medizin und verwandten Arbeitsgebieten auf das Schwerste behindern. Hiervon betroffen wären – um nur einige zu nennen – die Cochrane-Arbeitsgruppen, eine Vielzahl von Leitlinienarbeitsgruppen innerhalb und außerhalb von medizinischen Fachgesellschaften, Arbeitsgruppen an den medizinischen und gesundheitswissenschaftlichen Fakultäten und Forschungseinrichtungen sowie Patienten- und Verbrauchergruppierungen. Letztendlich bedeutet ein erschwerter Zugang zu aktuellem medizinischem Wissen eine schlechtere Behandlung von Patientinnen und Patienten.



Pressemitteilung vom 06.04.2016

---

Vor diesem Hintergrund würden DNEbM, HTA.de und die DGSM es sehr begrüßen, wenn der Beschluss, die Weiterfinanzierung der ZB Med zu stoppen noch einmal überdacht werden könnte oder andere Maßnahmen getroffen werden, um die schnelle und bezahlbare Verfügbarkeit von wissenschaftlicher Literatur in Deutschland als eine wesentliche Voraussetzung für evidenzbasierte Medizin sicherzustellen.

Das **Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V.** (DNEbM) wurde gegründet, um Konzepte und Methoden der EbM in Praxis, Lehre und Forschung zu verbreiten und weiter zu entwickeln, es versteht sich als interdisziplinäre Plattform für das Grundanliegen der EbM, die Verknüpfung der medizinischen Forschung mit der Versorgung zu verbessern. Ein Kernelement dieser Aktivitäten ist die systematische Sichtung und Auswertung von wissenschaftlichen Publikationen (<http://www.ebm-netzwerk.de>).

Ansprechpartnerin: Dr. Dagmar Lühmann ([d.luehmann@uke.de](mailto:d.luehmann@uke.de))

**HTA.de** fördert den Austausch von Wissen zu den mittelbaren und unmittelbaren Auswirkungen der Anwendung medizinischer Verfahren und Technologien im Gesundheitswesen (Technologiebewertung). Das beinhaltet u.a. die Weiterentwicklung von wissenschaftlichen Methoden zur Bewertung gesundheitlicher Technologien, die Durchführung von Veranstaltungen, Beratung von Entscheidungsträgern im Gesundheitswesen sowie die Fort- und Weiterbildung (<http://www.health-technology-assessment.de/>).

Ansprechpartner: Dr. Matthias Perleth ([mperleth@gmx.net](mailto:mperleth@gmx.net)).

Die **Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSM)** fördert Forschung, Lehre und Praxis in Sozialmedizin und Prävention und führt Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Disziplinen zusammen. Ihr gehören etwa 500 Mitglieder an, die u.a. aus Gesundheitswissenschaften, Medizin und Sozialwissenschaften stammen (<http://www.dgsmp.de>).

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Ulla Walter ([walter.ulla@mh-hannover.de](mailto:walter.ulla@mh-hannover.de)).